



Konzept Schule Geschlossene Wohngruppen (GWG)

Die Schule GWG ist eine **individualisierte Oberstufenschule** mit bis zu 16 Jugendlichen im Alter von 12-18 Jahren, aufgeteilt in die zwei Wohngruppen. Der Besuch der Schule ist für alle Jugendlichen der GWG obligatorisch. Die **Ausgangslage** ist oft eine Krisensituation, eine Schulabsenz, oder ein Schulabbruch.

Alle Jugendlichen haben die Möglichkeit jede Woche an 12 Lektionen zu jeweils 45 Minuten Schulunterricht plus 3 Lektionen Schulsport teilzunehmen. Unterrichtet werden neben Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen, Natur und Technik, Mensch und Umwelt auch Fächer der Berufsschule und Medienkompetenz. Aufgrund der begrenzten Anzahl von Lektionen ist es nicht immer möglich, den Anschluss an den Leistungsstand der Regelschule zu gewährleisten. Daher werden auch keine Zeugnisse und Schulabschlüsse ausgestellt.

Zentrale Aufgabe der Schule GWG ist die schulische Abklärung. Die schulische Laufbahn wird rekonstruiert und damit die Frage der Promotion und der gesetzlichen Schulpflicht geklärt. Die Lehrpersonen erfassen dabei den Leistungsstand, die Fähigkeiten und die schulischen Fertigkeiten der Jugendlichen und folgern daraus, welches Schulsetting zu empfehlen ist. Nach der Einstufung in den Hauptfächern folgt eine individuelle Beschulung. Daraus folgt eine Beurteilung:

- der **Selbstkompetenzen**: Abklärung der schulisch relevanten kognitiven Fähigkeiten;
- der **Sozialkompetenzen**: Abklärung des Verhaltes in der Gruppe, nötige Individualisierungen;
- des **Lern- und Arbeitsverhaltens**: Abklärung der schulischen Leistungsbereitschaft;
- der **Fachkompetenzen**: Abklärung des abrufbaren Wissensstands und der Fähigkeit und der Motivation Wissenslücken aufzuarbeiten.

Da die Jugendlichen unterschiedlich alt sind, das schulische Niveau innerhalb einer Gruppe vom Lernplan der Primarschule bis hin zur Berufs- oder Kantonsschule stark variiert und auch die soziokulturellen Hintergründe sehr unterschiedlich sind, arbeitet die Schule GWG mit **individualisierten und differenzierenden Unterrichtsformen**. Die Lehrpersonen erstellen mit allen Jugendlichen einen individuellen Lehrplan und legen persönliche Lernziele und Themen fest.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die **Motivationsarbeit und die Herstellung einer Lernbeziehung**, denn viele Jugendlichen sind durch ihre Erfahrungen wenig motiviert lernen zu wollen. Daher ist es unerlässlich, ihnen die Chance zur **Freude am Lernen** zu geben. Durch Reflexion und entsprechende Begleitung werden die Stärken unterstützt und die Jugendlichen entsprechend ihrem Lernstand gefördert und gefordert.